

Same-Beitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise bei deren Raum mit 30 Pfg. ...

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei gemeinlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ...

Mr. 352.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 29. Juli

1905.

Reichssteuern.

Durch die bevorstehende „Reichsfinanzreform“ wird die Steuerfrage von neuem aufgerollt. Das System der indirekten Steuern, das wir im Reiche haben, bringt es mit sich, daß entgegen dem gesunden Grundgedanken der Verteilung der Steuerlast auf tragfähige Schultern, gerade die Minderwohlhabenden vorzugsweise befallen werden.

Die freisinnige Volkspartei hat von jeher gegen eine Ausdehnung der indirekten Steuern Stellung genommen und den Standpunkt vertreten, daß, wenn überhaupt eine Vermehrung der Steuereinkünfte des Reiches unbedingt notwendig ist, was für die Gegenwart zu befreiten ist, als das geringste Uebel eine die großen Vermögen treffende Reichsvermögensteuer eingeführt werden solle.

Eine Vermögenssteuer würde auch gegenwärtig in erster Reihe in Betracht kommen, wenn neue Steuern eingeführt werden sollen. Zuerst aber ist ein Bedürfnis nach neuen Steuern in feiner Weise nachzusehen.

greift man nicht nach neuen Steuern, so lange noch bestehende Verbrauchssteuern eine durchgreifende Reform erfordern, die ohne jedwede höhere Belastung der Steuerpflichtigen durchgeführt werden kann.

Das gilt vor allem von der Brantweinbesteuerung, die zu nachdrücklicheren Zuständen geführt hat. Durch geeignete Verbesserung kann diese überaus verheerliche Steuer erheblich vermindert und für die Reichskasse neu austragreicher gemacht werden.

Deutsches Reich.

Dol- und Personalnachrichten.

Zum Oberregierungsrat bei der Aufstellungs-Kommission in Bosen ist der ehemalige Staatsminister des verstorbenen Grafen Ernst von Sizzo, Dr. v. W. Westlich, d. e. d., befördert worden.

Der Kaiserbesuch in Kopenhagen.

Der Besuch Kaiser Wilhelms am dänischen Königshofe wird nach einer Meldung der „Nat.-Blg.“ aus Kopenhagen, dort am 31. Juli erwartet.

Die sozialpolitischen Vorträge.

Wenn bereits die Vorträge ausgingen, die auf sozialpolitischen Gebieten während der nächsten Tagung des Reichstages gehalten werden, so wird demgegenüber daran erinnert, daß sich jetzt unmittelbar schon der Reichstag der einflussreichsten Vorträge bestimmen läßt.

verschiedenen landwirtschaftlichen Zöllen für eine Witwen- und Hinterbliebenenversicherung der Arbeiter verwendet werden und hat als Entbrennen für die Regelung der Angelegenheit des Jahr 1910 angenommen. Da mit der Vorbereitung für den Gegenwartswort über einen so wichtigen neuen staatlichen Versicherungszweig nicht früh genug begonnen werden kann, hat die Geschäftsanstalt des Innenministeriums von längerer Zeit anmüht die Gutachten der Einzelregierungen eingeholt.

Zur Fleischnot.

Neber den Fleischmangel in Dänemark stellt man der „Königsbl. Zeit.“ aus Kopenhagen mit. Der Fleischmangel in Dänemark, der durch die Verknappung der Fleischvorräte hervorgerufen wurde, hat sich in der letzten Zeit in der Provinz Dänemark, wo die Viehhaltung in großer Zahl existiert, das die Viehhaltung schon in den Vorjahren vorher als Quartierhändler kaum so fallen vermochten. Den meisten Anknüpfungen wurde aber eine große Entlastung bereitet; denn Vieh war in großer Menge angetrieben, das nur in geringem Maße für den Export zu den Verordnungen. Dabei wurden für die Exportverträge 8 Material enorme Preise gezahlt, es folgte teilweise mittelmäßige Milchpreise 300 bis 350 Mark. Fettvieh fehlte gänzlich, und Schweine wurden am günstigsten vergelict. Die letztere Entscheidung macht sich übrigens schon seit Monaten auf mehreren Wochenmärkten bemerkbar, wobei ein Mangel an Mänteln und Schweinen überhand nimmt, mehr erfolglos. Und trotzdem vergrößert sich die Viehnot, Dierschleusen mit Milchvieh zu verkaufen.

Stenographreform.

Einen Erfolg der bedingten Begnadigung durch die bedingte Verurteilung hält die Kommission nicht für empfehlenswert, indem sich nur in einer centralen Begnadigungsinstanz die im Interesse der Gerechtigkeit gebotene Gleichmäßigkeit erreichen lassen. Es ist auch in der unmittelbaren Verhandlung vor dem Gericht eine genaue Prüfung des neuen Sachverhalts und der bisherigen sittlichen Führung des Angeklagten, wie der Umgehung, in welcher er gelebt hat und sich in Zukunft bewegen werde, nicht möglich. Die Vermögensangaben würden in der Öffentlichkeit und dem Angeklagten ins Gesicht mit ihrem Urteil zurückfallen, oder es würde, wenn sie völlig wahrheitsgetreu ausfallen.

Heuilleton.

[Schmidt verboten.]

Der Dichter des „Mendchen von Tharau“.

Zu Simon Dachs 300. Geburtstag. 1605 - 29. Juli - 1905.

Von Dr. Alfred Semrau.

Simon Dachs Name hat sich durch eins seiner Gelegenheitsgedichte erhalten und durch ein paar geistliche Nieder. Das „Mendchen von Tharau“, ein zur Hochzeit des Barons von Borsdorf und der Jungfrau Anna Nander gedichtet, ein Hochzeitslied, wie sie damals zu Tausenden von Dichtern und Dichtstatten gemacht wurden für Geld, gute Worte, als Freundesbescheid, wie, inniger freilich und gemütvoller als die meisten jener Tage, ist halb und halb zum Volkslied geworden, an das es ja die und da, wenn auch ferne nur, anklingt. Als man zweiundzwanzig Jahre nach der Geburt Simon Dachs daran ging, des Mannes Wunderhorn zusammenzustellen, fand auch das „Mendchen von Tharau“ in ihm seinen Platz. Einst viel gelungen, hat es seit langer Zeit modernerem, gemütvoller, aber ledereim Eingang weichen müssen. Es ist ein Lied aus jener Zeit, da der Ilgrovater die Ilgrovater nehmen, und vermag uns noch heute jene Epoche ins Gedächtnis zu rufen, der es seine Entlebung verdankt.

Es ist auch für Dachs bezeichnend, dem man eine Flare, aber nichterne, würdige aber langweilige, der Pfantise, des lebendigen Ereignisses emanierende, im Heiteren wie im Traurigen phantasievolle Dichtung nachspricht. Wie die meisten Dichter jener Zeit uns ganz fern liegen, vermögen wir auch nicht mehr aus in Dachs Gedichte zu vertiefen: er war doch allzufern der Sohn seiner Zeit in ihren Schwächen.

Es war selbstverständlich, daß Simon Dachs gleich den

anderen seiner Zeit- und Junggenossen in Gelegenheitsgedichten brillierte. Man darf ihn aber als Hofpoeten nicht quers betrachten, sonst bekommt man eine seltsame Meinung von ihm, obgleich er auch in dieser Zeit nicht hinter seinen Mitbewerbern zurückbleibt. Aber wie sie, ist er hier von einer selbst für einen Hofdichter erkranklichen Seere und Krankheitskraft, trotz des Bildungsverlustes, den er erlitt. Seine Qual, seinen Geldmangel, der dessen Frau Mutter und Groß-Frau-Mutter zu lobpreisen, wird kaum geringer gewesen sein, als die derer, die das Job anbeten oder laden. Jene Zeit fand aber das eine so selbstverständlich wie das andere.

Simon Dachs kam früh von Memel nach Königsberg, wo er Zeit seines Lebens blieb und im reifen Mannesalter farb. Königsberg, das er der Muse Wohnhaus nennt, nachdem sie in Deutschland durch den Krieg verjagt waren, ward ihm zur eigentlichen Heimat. Von sich sprach er mit deutschem Selbstbewußtsein als einem „echten Dichter: „Höchst sei bei ihm dabei, vor ihm hätte man zwar auch gesungen, aber ohne Kunst und Bier.“

Diese Kunst der deutschen Sprache lernt Preußen erst von mir.

Es währte nicht lange, so fand sich in Königsberg eine Dichtergesellschaft zusammen, die seinen besonderen Namen führte, wie andere poetische Vereinigungen, die aber ebenso wie die anderen fest geschlossen war und zusammenhielt. So dus und Heinrich Albert, die Musiker, machten Dachs mit Robertbin bekannt, der die poetischen Gaben des jüngeren Freundes nach Kräften förderte. Um sie sammeln sich schnell andere Kreisfreunde, es war eine Schaffergesellschaft, wie es deren damals viele gab, mit Schaffernamen, die aus Anagrammen gebildet waren: Robertbin hieß Veritatio, Simon Dachs Chasimbo, Schmando, Sigamond. Diese Königsberger Schaffer fanden sich zu regelmäßigen Gesellschaften zusammen, wo man sich über wichtige Dinge ernst unterließ, wo man las oder dichtete.

Es muß eine merkwürdige Dichtergesellschaft gewesen sein, nach dem, was man uns von ihr berichtet: Sie machten sich untereinander noch bei bedekten Tischstüber: einmal bedeckte Albert als Kirchturm in seinem Garten mit dem Namen seiner Freunde und mit einem Verse, der jeden an seine Sterblichkeit erinnerte. „Dies gesiel dem Robertbin so gut, daß er unter der Kirchtürme zu mehreren Erinnerung diese Verse abmüßigen ließ.“ Da, es wird als Merkwürdigkeit angeführt, daß in dieser Gesellschaft der Sterblichkeit Bewußtsein sowohl Robertbin wie Dachs und Albert die Zeit ihres Lebens ziemlich genau vorausgemessen haben. Dies wird weniger wunderbar, wenn man sich merkt, wie kraft und hypocondrisch diese Dichter waren; so schildert das Lied: „Alles läuft mit mir zu Ende“ den Simon Dachs lange vor seinem Tode als schwindelnd, und Robertbin beklagt am Abend in seinen melancholischen Liedern als das Schmerzliche das, was ihm selbst geliebt: wenn einer aus der besten Lebensblüte ins finstere Grab getragen würde.

Daß Dachs in dem Kreise seiner melancholischen Freunde sich wohl fühlte, daß seine Dichtung, soweit sie seine Gelegenheitsarbeit oder befielt war, einen ersten, sentimentalen Charakter hat, versteht man, wenn man sein Leben betrachtet. Sein Vater, Gerichtsdolmetscher der litauischen Sprache, konnte ihn, als er in Memel, Königsberg, Wittenberg und Magdeburg Schulen und Gymnasien besuchte und sich 1626 als Student der Albertina nach Infratriben lassen, keinen Aufschub geben. Dachs mußte sich allein weiter begeben. Trotzdem gab er bald sein Infratribium der Theologie und Philosophie auf, um sich ganz den allgemeinen humanistischen Wissenschaften, vor allem der Dichtkunst und Poesie zu widmen. Er führte ein sehr kummerliches Leben, und im landläufigen Sinne ist es ihm überhaupt nie gut ergangen.

Als er sich durch seine Studienjahre hindurchgestampelt hatte, wurde er Privatlehrer, nach gerammer Zeit vierter

berüht zwar den finanziellen Fortschritt, macht aber bei jedem einzelnen Punkte gewisse Vorbehalte. Am allerwenigsten hat die Regierung auch noch einen gemeinsamen Vorschlag für eine gemeinsame Einzahlung einzuweisen. Einigen macht sie sehr bescheidenweise einen Garantievertrag für den status quo in Ostasien von der Zustimmung Japans abhängig. Unter dieses abweichend verhält sie sich zu der Vollerhebung an Frankreich bei einem Vertrag. Sinnvollständig ist die Forderung der Deutschen zu bringen, die hier bereits einen Vertrag mit dem Deutschen Reich und ein Garantievertrag vom 8. April 1904, der von denselben Kolonialgruppen vertrieben, die Juteerzeugnisse Englands und Frankreichs im Monat Oktober abgrenzen. Dann führt sie wörtlich fort: „Wir würden ein Bündnis zwischen den beiden Ländern wünschen. Wir glauben, es hätte zum großen Vorteil der beiden Länder bereits früher zustande kommen können, hätte die britische Regierung sich während der letzten fünf Jahre der Organisation der militärischen Mittelmeer-Großbritannien gewöhnt, und zwar unter dem Gesichtspunkte, das man vornehmendfalls von ihnen Gebrauch machen konnte. In Verhandlungen mit Frankreich sollte Großbritannien Frankreich genau so behandeln, als wenn beide Länder tatsächlich verbündet wären. Das drängt aber nicht dazu zu führen, daß eine Nation der anderen Gefasene zu machen hat, sondern mit Bezug auf Angelegenheiten, die lediglich Interessenfragen und nicht Fragen des Rechts oder Unrechts sind, eine Reihe von erwünschten Geschäften abgeschlossen werden sollen.“ Die „Morning Post“ macht dann den Vorschlag, daß in einem kolonialpolitischen Konsensabstimmung, die Amerika kein materielles Interesse in Ostasien habe, der Präsident Roosevelt zu einer Erklärung verpflichtet werden solle, wozu er sich wegen des freundschaftlichen Verhältnisses der Union zu beiden Ländern besonders eigne.

Christliche Marinebauten.

Am 14. März auf die größte gefasene bei der Verwaltung der Gefasene vorliege, die eine Ausgabe von 5,355,000 Pfund Sterling für Marinebauten genehmigt, der Billard Admiral Lee weiter an: Die Admiralität hat sich auf den einstufigen Bau der Marinebauverhandlungen dafür entschieden, daß die größte größere Kräfte, die wirtschaftliche Vorteile die als Gesamtamt, die durch die größeren Kräfte in einem kolonialpolitischen Konsensabstimmung, die Amerika kein materielles Interesse in Ostasien habe, der Präsident Roosevelt zu einer Erklärung verpflichtet werden solle, wozu er sich wegen des freundschaftlichen Verhältnisses der Union zu beiden Ländern besonders eigne.

Ein Friedenszeichen aus England.

Eine extensive Friedensbestimmung der zivilen Welt und England betreffend ist eine Spannung, die sich auf dem Wege befindet, daß man sich der Gefahren dieser Spannung bewußt ist, die einzelnen Friedensbestimmungen, die in den letzten Monaten in und wieder über den Kanal beruhen, wie die durch den Besuch des Herrn Thomas Barclay und durch die deutsche Handelsmission eines englischen Komitees zum Studium kommunaler Einrichtungen. In diesem Maße geht ein Schritt über die bestenfallsigen Beziehungen, das Herr W. F. Weston in Westminster, Generalsekretär der dortigen Genossenschaft der vereinigten Verkehrsarbeiter, Waldhauseiner und Maschinenbau, an die „West-Post“ sandte und in dem es u. a. heißt:

„Ich kann Ihnen versichern, daß ich die Gesäfte von Bundesrätern meiner Genossenschaftskameraden und anderer zum Ausdruck bringe, wenn ich sage, daß wir jegliche Spannungen mit uns immer gereizter, gegen Deutschland gereizter Beziehungen weit von uns weisen, und daß wir durchaus überzeugt sind, daß die Interessen unseres Landes wie auch jedes anderen Landes eine Politik des Friedens erzielchen. Außerdem davon, mit dieser Feststellung das Möglichste zu treffen, möchte ich als Einzelperson Sie trotzdem damit nicht weiter beschäftigen, wenn ich nicht empfinden würde, daß die Welt nicht jedermann ist, wie genau auch seine Position sein möge, Einspruch zu erheben gegen die Verluste der Welt, wenn jeder Beweis an ein Kriegs zu treffen in der Hoffnung, daß sie daraus vernünftigen Vorteil ziehen könnten. Herr Weston empfindung ist ebenfalls die richtige, es ist die Pflicht jedermanns, Einspruch gegen den Frieden gefährdende

Zielverleiten zu erheben. Es ist jedenfalls erstens, wenn es wäre, daß Bundesrätern meine Genossenschaftskameraden in Land und bei Beginn ansetzen und von der Konvention geteilt und Möglichkeit freier Beziehungen der beiden Länder überzeugend sind.

Schwedische Kredite.

Das Reichsregulierungsamt in Stockholm hat gemäß des vom Reichstag erteilten Ermächtigung teils mit der schwedischen Reichsbank teils mit einem Konsortium ausländischer Banken, vertreten durch Schwedens Reichsbank, ein Kreditvereinbarung abgeschlossen über Kredite im Gesamtwert von 1000 Millionen Kronen, die dem Reichsregulierungsamt in einem Jahre, vom 1. August 1905 an gerechnet, zur Verfügung stehen sollen.

Das Attentat in Konstantinopel.

Als der Großvezir am Donnerstag nachmittag sich auf die Porte begab, war sich eine Person dem Verstehe seines Wagens entgegen und brachte ihn zum Stehen. Der Mann rief aus, der Großvezir solle nicht auf die Höhe Porte fahren, da die türkische Regierung zu existieren aufgehört habe und die Porte bestehe in der Luft gegenüber. Der Mann, ein Zivilist, wurde von der Eskorte des Großvezirs sofort gefesselt und abgeführt. Man glaubt, es ist ein Bulgare, der im Zusammenhang mit dem Attentat auf den „Prinzen“, festgesetzt worden ist, wor die Österreicher, die am Freitag bei der Seemiliferie ergriffen, unter dem Namen des „Prinzen“ verborgen. Bekanntlich ist, daß der Minister Konstantinople hatte und letztere in Konstantinopel zu den Anhängern gehören. Es gelang der Kommission, die Namen, von dieser Wagen untergebracht war, aufzufinden.

Ein angelegener Postkoffer, der aus Konstantinopel nach Paris reiste, erklärte in Belgien, dem „Tag“ zufolge, daß man in nachgebenden türkischen Kreisen die Überzeugung gewonnen habe, daß das Attentat vom vorigen Freitag lag auf eine persönliche Rache zurückzuführen, und zwar soll dabei eine Tizaktes sein, die sich im Harem des Sultans befindet, ihren Vetter, einen furchterlichen Obersten, haben lassen wollen, der vor einigen Monaten die Residenz verlassen und sich als Emigrant nach dem Ausland begeben mußte. Einige angelegene Thierkisten sollen tatsächlich stark konzentriert und verpackt sein.

Gestern wurden in Konstantinopel nach dem Semalt die Geisler aller vorliegenden diplomatischen Vertretungen in gemeinsamer Konferenz vom Sultan empfangen und dankten ihm ihre Glückwünsche zu seiner Errettung dar.

Ein chinesischer Boykott.

In Kanton wurden die Arbeiter an den neuen Gebäuden der Standard Oil Company eingestellt, das Boykottkomitee der chinesischen Arbeiter vor, an dem Van weiter zu arbeiten.

Amerikanischer Besuch in Tokio.

Der japanische Kriegsminister Teruoki gab gestern zu Ehren des Kriegesekretärs der Vereinigten Staaten und der Mrs Alice Roosevelt ein Frühstück, an das sich ein Gartenfest anschloß.

Der Krieg in Ostasien.

Die Flotte von Wladivostok beginnt: „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Eine mächtige japanische Flotte blockiert jetzt Wladivostok; starke japanische Geschwader überwachen die Küsten von Sachalin und Korea.

Die Friedensbedingungen.

Angehörige der japanischen Friedensmission in New York freuden, dem „Tag“ zufolge, verhältnismäßig Formeln über die Lage des Friedens in Ostasien; sie betonen, daß Präsident Roosevelt keinen Wunsch nach einem solchen mehrdeutigen indirekten Angebot habe, aber sie müßten solche Verhältnisse zurückzuführen, da die Ausland unter dem Einfluß des Willenswillens weniger geneigt sein würde, Frieden zu schließen, als wenn das bevorstehende Ende der Ereignisse in der Welt nicht einen neuen Niederlagen bringen würde. Die Japaner schienen einen Waffenstillstand erst bewilligen zu wollen, wenn Ausland ihnen zugestimmt, ihren eigenen Frieden zu diktiert und als letzten Endes termin des Waffenstillstandes einen weniger klaren Zeitbegriff als das „Ende der Konferenz“ zu nennen geneigt ist. Die Idee einer möglichen Errichtung der Konferenz im Falle eines Ereignisses des Friedens für alle Teilnehmer in den japanischen Verhandlungsstellen. Bis den Konferenzern Genossenschaft der Vereinigten Staaten, die durch die Verhandlung der Mandchurie den Krieg veranlaßt habe, zu einer Entscheidung verpflichtet sei. Der Verlauf der Friedenskonferenz denken sich die Japaner nach dem Vorbild jener von Schwimmen, wie folgt: Am ersten Tage werden die beiderseitigen Vorschläge geprüft und die Mittel werden etwa wie jene von Verhandlung nicht als vollständig befinden und von der Vereinbarung der Konferenz zurückgeführt werden, falls der Zeit nicht einmühtig, je der Art von Vertrag zu unterzeichnen. Sind aber die Vorschläge hinreichend, so werden die Japaner den Jassen sich nicht ihre Forderungen übergeben. Mit diesen düsteren die Jassen zu bedeutender Vorwärt zurückziehen und dann eine schriftliche Antwort übergeben. Das würde jetzt geleist werden und so würden die Verhandlungen eigentlich durch einen Willenswechsel geführt werden. Die Dauer der Konferenz schätzen die Japaner auf über einen Monat, da beide Parteien wohl gelegentlich schriftlich die Anträge ihrer Regierung einlegen würden.

Provincialnachrichten.

Dem Vorken, 23. Juli. [Zweiter Bericht.] Dagegen das Barometer in den letzten 48 Stunden um 3 Millimeter gefallen ist, berichtet hier oben ruhiges, helles, sonniges und außergewöhnlich warmes Wetter. Seit Mittwoch mittags ist die Hitze nebelhaft, und der schon am 26. morgige Südwest- und Westwind löschliche sich gegen früh zu ganz leichtem, in der Richtung veränderlichen Winden ab, und mittags hatten wir teilweise sogar das außerordentlich lebhafte, warme Wetter überhaupt nicht verzeihliche Phänomene wüßiger Windstöße. Das klare Wetter ließ die Sonnenstrahlung voll zur Geltung kommen und die Lufttemperatur stieg infolgedessen noch weiter: am 26. 19 Grad, am 27. auf 22,4 Grad. Seit langer Zeit (seit 19 Tagen) konnten die anwesenden Zerstörer mit geringeren Dämmerungsbestimmungen beobachten. Auch heute hält der ähnliche Wettercharakter noch an; zwar ist nun ziemlich mächtigen Konfusionsgebühren-typischen Sommerwetter — ein großer Teil des Sommers bedeckt, und das Land zum Teil bedeckt, jedoch die Aussicht auf die gegenüber in letzten Punkt behaltene Umgebung des Gebirgs nicht weit reichend; doch entspricht die mangelnde Feuchtigkeit das außergewöhnlich ästhetische, rein sommerliche Wetter. Heute früh 7 Uhr zeigte das Thermometer fast 17 Grad und gegen mittags (12 Uhr) nur 16 Grad. Die Temperatur hatte sich abgekühlt, doch erklärte, daß der Himmel ungewöhnlich hell war bewittert ist ein Gewitter aus Ostwesten herauf. Am 26. und 27. wurde der Vorken von ungefähr 6000 Touristen besucht; man konnte Touristen und Studenten per Wagen, Fuß, und sogar das weltliche Geschlecht noch zu Fuß hier oben antreffen. (Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

23. Juli, 28. Juli. [Zweiter Bericht.] Zur Wasserbesorgung in Magdeburg. G. Westfälschen. — Unglücksfall. Die Zeit einiger Zeit im Fleischo angelegten Bumperole zur Wasserbesorgung Magdeburgs, die den gewünschten Erfolg zu verzeichnen schienen, sind auf Anordnung des hiesigen Königl. Landratsamts einmütig inbietet worden, da bei den letzten Wasserversuch der große Mangel an Wasser die abfließenden Wasserleitungen nicht lassen konnten und durch die anschließenden Grundbrände unter Wasser gelebt wurden. Gegenwärtig finden Unterhandlungen mit den drei Teilnehmer Wasserwerkstätten statt, die gegen eine Abfindungssumme einmütig stellen, daß ein Teil des Wagens durch die Wasserwerke Schleife der Holzbohlen durch die Teilnehmer resp. Köppler Fleischo abgetrieht wird. Das gehen nachmittag über weiterer Unterhandlungen abereingekommene Gestalt durch die Fleischo großen Schaden verursacht. In 28. Juli ist entzündet ein Strahl von der Fleischo des Vorkens Wüste und legte ihn in Nähe, Konstantinopel gingen bei Verlich, Berchler, Stechow z. in Kantonen auf. — Von einem Zuge der Wändenburgischen Eisenbahn wurde beim Berchler am 27. Juli eine große Anzahl Passagiere. Mit anderen Worten hatte er auf dem Beobachtung gespielt und wollte beim Veranlassen des Zuges davonfahren, flohrte jedoch und fiel hin, wobei ihm der linke Fuß abgerieben wurde.

28. Juli, 28. Juli. [Zweiter Bericht.] — Rechenlegung und Konstitution. Die Emdener Eisenbahn hat auf dem Wagnis für ein reichliches Aufsehen denmal nicht nach dem Modell des Wälders Schwann-Dreier, sondern als Nachbildung des Reichlichen Außenministeriums anzuführen zu lassen. Danach belaufen sich die Gesamtkosten auf 13,600 Mark, wovon 10,000 Mark vorhanden sind. — Das Konstitution hat dem Vernehmen nach gegen die Ausführung der Kirchengerichtlichen Einrichtungen eingewandt, welche sich als nicht beliebt. Es wäre wünschenswert, daß sich die Verhandlungen im Sinne der Wünsche der Kirchengemeinde erledigen.

28. Juli, 28. Juli. [Zweiter Bericht.] — Schwerer Unfall. In Göttingen gegenwärtig furchbar hier unter den Kindern. Die Suche fordert fast täglich Opfer. Innerhalb 10 Tagen verlorene 4. Die Mutter F. Wülfelchen Eulente drei Kinder durch diese Krankheit.

28. Juli, 28. Juli. [Zweiter Bericht.] — Ein Anton obf. Am 27. Juli ereignete sich gestern nachmittag auf der Friedrichstraße ein schweres Unfallschicksal, das auf dem Wagnis für ein reichliches Aufsehen denmal nicht nach dem Modell des Wälders Schwann-Dreier, sondern als Nachbildung des Reichlichen Außenministeriums anzuführen zu lassen. Danach belaufen sich die Gesamtkosten auf 13,600 Mark, wovon 10,000 Mark vorhanden sind. — Das Konstitution hat dem Vernehmen nach gegen die Ausführung der Kirchengerichtlichen Einrichtungen eingewandt, welche sich als nicht beliebt. Es wäre wünschenswert, daß sich die Verhandlungen im Sinne der Wünsche der Kirchengemeinde erledigen.

28. Juli, 28. Juli. [Zweiter Bericht.] — Schwere Unfälle. Auf dem Wäldersschicksal war der Friedländer Wäldersschicksal einmütig mit dem Vorken von Anton für die Zulassung beschloß. Da der Vorken sagte, möchte es einen Zeitspruch, jeder so unglücklich, daß ich die Luft vom vollständigen von Verlich angefallen wurde. Der junge Mann, der hier erst wenige Tage in Arbeit stand, hat sich nach dem Transport ins Krankenhaus. — In neuen Regis war die schwebende Schwann-Pott mit Wäldersschicksal beschloß. Das Kind ist der Gegenwart jedenfalls zu nahe gekommen. Als die Mutter bemerkte, fand sie die Tochter über und über mit Wäldersschicksal über dem Boden liegend. In das Verlorene Schicksal übergeföhrt, ist das Wäldersschicksal seinen schweren Verletzungen erlegen.

(Weitere Provinzialnachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

Leitung: Otto Sommer

Verantwortlich für den politischen Teil: F. W. Albert Berling; für den lokalen Teil: Erich B. Th. W. für Provinzialnachrichten: Albert Berling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Fiedler; für den Handelsteil: Ernst Böhm; für die Unterhaltung: Carl H. Sommer. Druck und Verlag von Otto F. V. Schmidt in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

Inventur-Ausverkauf

Dio

in Damen- und Kinder-Konfektion, in Damenputz und Weisswaren, in Kleiderstoffen jeglicher Art

sind zu enorm billigen Preisen zum Verkauf gestellt.

Geschäftsbaus

Leipzig

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.



Petrol-Gaskocher
 1 Liter
 3-4 Minuten
 5-6 Liter
 1 Stunde
 3-4 Liter
 1 Stunde
 1 Liter
 3-4 Liter
 1 Stunde

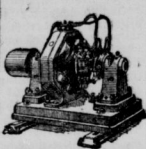
Minuten. Petrol-Verbrauch 1 Stunde
 3-4 Liter. Bedient betriebsfertig am
Wilh. Heckert, StraÙe 57.

**WäÙche-Risten,
 Schüler-Risten,
 Skriptoren- und Versandrücken**
 in allen Größen Gr. MäÙerstr. 23.

Grässlich
 sind alle Hautunreinigkeiten u.
 Hautausschläge, wie Mitesser,
 Finnen, Gesichtspickel, Haut-
 röÙe, Pusteln, Blüthen etc., da-
 her gebrauch man: Steckenpferd-
Carbol-Teerschwefel-Seife
 mit Schutzmarke: Steckenpferd,
 a. St. 50 J bei: Alb. Schlüter Nachf.,
 Gg. Ueber, Apotheke z. Deutsch.
 Kaiser, Ernst Jentsch, C.
 Kaiser Nachf., A. Steinbach,
 Herm. Stitz Nachf., M. Rädler.

**Globus-
 Putzextract**

Elektrotechnisches Bureau Halle S.
 der **Maschinenfabrik Esslingen**
 Telefon 1848. Wandeburgstraße 45.
 Licht- u. Kraftanlagen im Anschluß an die Stadt, Elektrizitätswerke,
 Dynamomaschinen und Motoren von höchstem Nutzwerte,
 Elektrisch angetriebene Pumpen, Krane, Aufzüge, Spills, Drehscheiben,
 Schiebebühnen.
 Elektrisch-automatische Bierdruckregler.
 Spezialantriebe für Zehndruckpressen und Arbeitsmaschinen.
 Revisionelle der Vereinigung deutscher Feuerversicherungs-Gesellschaften.
 Kostenlose Ausarbeitung von Voranschlägen und Projekten.
 Beste Referenzen.



A. LYTHALL, HALLE a. S.
 Merseburgerstr. 36.

1904 **Erster** Preis der **D. L. G.** auf der Hauptprüfung der Selbst-einleger.
 Hamburg, Neubrandenburg und Grovesmühlen. 1904 **Erster** Preis der **D. L. G.** auf der Hauptprüfung der Selbst-einleger.

Marshall-Lokomobilen u. Dampf-Dreschmaschinen.
 Selbsteinleger, Strohpressen, Strohelevatoren.

**Moderne
 Zimmer-
 Uhren!!**
 in reichster Auswahl,
 50-60 Stück am
 Lager, empfiehlt zu
 billigsten Preisen
Aug. Heckel,
 gepulvt Uhrmacher,
 Steinweg 46/47,
 Ecke Taubengasse,
 Rab.-Spur-Vor.

Spiritus-Bügeleisen,
 in reicher Auswahl, 50-60 Stück am Lager, empfiehlt zu billigsten Preisen.
 Preis von **Wfr. 6,50** an.
Wilh. Heckert, Gr. Altdorfstr. 57.

Ernst Haassengler & Co.
 Bankgeschäft, Halle a. S.
 empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäfl. Transaktionen u. a. für
**An- u. Verkauf v. Effekten — Diskontierung
 guter Wechsel — Inkasso — Konto-Korrent-
 Depositen, Check- u. Lombard-Verkehr.
 — Hypotheken-Verkehr.**
 Kostenfreier Verkauf bis 1914 unkündbarer sicherer
 34, 34 u. 40 Jiger Hypotheken-Pfandbriefe.

Gust. Lerche, Mechaniker, Kl. Ulrichstr. 33, Dachritzstr.
 Plissee-Brennerei, * Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung.
 hoch. fach. neueste Muster. Reparatur-Workstatt.
 Lieferung innerhalb 2 Stunden. Sämtliche Ersatzteile.

Fa. Gebrüder Baensch,
 Dölan Bez. Halle a. S.
 Gegründet 1872. Eigenes Ferrat Halle 1137. Tölgel.
 Dölan bei Halle a. S. Post- u. Eisen-Station. Gleis-Anschluss. **Baensch Dölanbahnhal.**

Chamotte-Fabrikate
 hochfeuerfest, für alle Industrie-Zweige;
Stampfcaolin,
 hochfeuerf. Ton und Caolin eigner Gruben.
Chamotte-Mörtel, fertig zum Gebrauch.
 Beste Referenzen; Kosten-Anschläge, Offerten und Muster gratis.

TIEDEMANN'S
 BERNSTEIN-FUSSBODENLACK
 MIT FARBE, ÜBER NACHT TROCKNEND,
 IN DOSEN, ZUM HAUSGEBRAUCH.

DRESDEN.
 PARIS 1900 - ST. LOUIS 1904 - GOLDENE MEDAILLEN.

Marke Tiedemann (blanes Etikett) Mk. 2,40
 " Rebus (rotes Etikett) " 2,-
 " Herkules (grünes Etikett) " 1,60
 für 1 Kilogr.-Dose.
 Vorrätig in den Drogen- und Farbenhandlungen.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

Verkäufe:
 1901 945 Lokomobilen
 1902 1116 " "
 1903 1240 " "
 1904 1349 " "

Dieser ständig wachsende Absatz
 bestätigt die Vorzüge der Lanz'schen Lokomobilen.
Filiale BERLIN W. 8, Friedrichstraße 186.

Neue Hendel - Bände
 Bibliothek der Gesamt-Literatur
 Serie 1887-1898.

E. Th. A. Hoffmann, Die Elixiere des Teufels.
 Handgezeichnete Kopiere des Bruders Marobardus, eines Kapuziners.
 Mit dem Bilde des Dichters und einer Vorbemerkung.
 Ein wunderliches Buch, das den Leser durch finstere Kreuzgänge
 und durch dunkle Zellen — durch die bunte und bunteste Welt geteilet
 und ihm das Geheimnis-Geheimnis, das Lüge, Hohenballer eines
 Menschenlebens und Mordes führt. Untere gut und böse Auswände
 dürfte jedermann als Satire und als Gedankenbuch geteilt zu
 empfinden sein.
 In fleil. Umfassung geb. 1,-; in Leinenbd. geb. 1,25.
 In elegantem, effektvollem Gebirdband gebunden 1,2,-.

Lord Byron, Vermischte lyrische Gedichte.
 Uebersetzt und mit einem Vorwort versehen von Her. Meißner.
 Mit dem Bilde des Dichters.
 Gleichschön ist in diesem in Gedankensachen überhaupt
 noch nicht existierenden Gedichten der Genius des Dichters eponer
 zu jenen Schöpfungen der Erhabenheit, an welcher nur die höchste Schwingung
 menschlicher Mächtigkeiten gelangen läßt — Inlere an Willigkeit
 unerreichten Byron-Büchlein, aus allen Kantens-Ausgaben schon
 durch die weltberühmte Uebersetzung überlegen und ihre Ausfassung
 wird jedermann zur Freude machen.
 In fleil. Umfassung geb. 50 J. in Leinenbd. geb. 75 J.
 In eleg. effektvollem Gebirdband gebunden mit Goldschnitt 1,50.

Erich Reuter, De Keif' nah Belligen.
 Westliche Erzählung in niederdeutscher Mundart.
 Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters.
 Durch sorgfältig geteilt Auswahl der Besten und durch deren
 Redigierung auf das zum Verständnis Bedürfnis bieten unsere fämi-
 lichen Reuter-Ausgaben ein ruhiges Bild und machen darüber die
 Lesart des Wortbuches zu einer angenehmen.
 In fleil. Umfassung geb. 0,75 J.; in Leinenbd. geb. 1,00 J.
 In eleg. effektvollem Gebirdband gebd. mit Goldschnitt 1,50.

Koderich Benedix, Faustheater.
 Eine Auswahl der besten einaktigen Lustspiele, Komödien und Solo-
 fassen für heimliche Preise und öffentliche Bühnen.
 Herausgegeben u. mit einem Vorwort versehen von G. W. Schmidt.
 Mit dem Bilde des Dichters — Siebenter Band.
 In 2 Bänden: Vorwort — Der Plebsantimus. Lustspiel in einem
 Aufzuge. — Am dem Feindsbureau. Schwank in einem Aufzuge.
 — Entführung. Lustspiel in einem Aufzuge. — Angela. Lustspiel in
 einem Aufzuge.
 Berücksichtigen alle Benedix heute noch als der Wohlthäter für
 den schätzbar erwarteten Lustspieltheater. Seine Komödien, vor
 allem aber stillig reinen Denkweise wirken auch heututage noch
 erheitend und erheitend und überwinden unerbö die läßlichen Lieb-
 lichertheater-Schwänze.
 In fleil. Umfassung geb. 75 J. in Leinenbd. geb. 50 J.

Friedrich von Logau, Sinngedichte und Epigramme.
 Zusammengesteilt und mit einer Vorbemerkung versehen von
 Horrer Todt.
 Mit einem handschriftl. Albumblatt des Dichters.
 Eine verläubnis- und liebevolle Auswahl der besten Sinngedichte
 des hochberühmten Epigrammndichters aller Zeiten. Als Besten
 bereits im Jahre 1779 in Gemeinschaft mit Hamter eine Auswahl
 der besten Gedichte in 12 Bänden herausgab, fante er von
 dem gefürchten, die Schwärzereien des Lebens an den Döfen danna-
 licher Zeit die allgemeine Sittensittlichkeit z. u. mit schärfer Satire
 geistlichen Dichters. Logau fachte aus der Mitte seines Volkes und
 es gelang ihm bedäns immer vorrefflich. Gedichte nach literarischen
 geordnete Eintheilung und reichhaltige Auswahl machen unsere Aus-
 gabe von Logau, wie sie in Anbetracht ihres Reuteren die billigste
 ist, zugleich auch der besten.
 In fleil. Umfassung geb. 50 J.; in Leinenbd. geb. 75 J.
 In eleg. effektvollem Gebirdband gebunden mit Goldschnitt 1,50.
 In besten durch sämtliche Buchhandlungen.
Otto Hendel Verlag.

**SICHERREITS-
 SPRENGSTOFF
 GLÜCKAUF**
 Bester Ersatz für Dynamit
 Haupt-Effekt: Schwere der Kohle wie
 im besten Grob-Wetter-Sprengstoff
 Leichtgängigkeit, keine Nachschüsse,
 Besondere Vorsorge gegen die bisher
 gebräuchl. Sprengstoffe
**Sprengstoffwerke
 „Glückauf“**
 ACT. GES. HAMBURG 89.

Krause-Essig
 seit fast 100 Jahren als bester, wohl-
 schmeckender
Speise- u. Einmach-Essig
 bekannt, empfohlen.
 Essigfabrik **A. Krause Nachf.,**
 Steinweg 53, Hof links.

**Johannisbeerwein,
 Erdbeerwein,
 Stachelbeerwein,
 Heidelbeerwein.**
 Von ersten Autoritäten
 als hochfeine Weine
 anerkannt.
C. Wesche,
 Quedlinburg.

Für Haarleidende.
 Das Ausfalle
 ten der Haare
 wird in einigen
 Tagen befeitigt u.
 das Wachstum
 derselben in ganz
 kurzer Zeit beför-
 dert. Schuppen,
 Schinnen, Kopfflechte und das
 lästige Jucken der Kopfhaut, der
 Anfang von Haarkrankheiten, wird
 befeitigt schon in acht Tagen
 durch Waschung meines ärztlich
 empfohlenen **Bau de Quinin.**
 Nr. 1, 25. reichl. Doppel-Fl. 2,50.
 Preisbeilage der folgenden Damen:
Barb. O. Ballin im Steinw. 57-59.
Coif. F. Frommann, Steinw. 57-59.
Diva O. Ballin jun., Steinw. 57-59.

**Herrn!
 Lahr's Kava**
 in dreieckigen Packeten
 75 J. 3 Mark mit Gebrauchsanweisung
 in kleinzähligen
 50 J. 2 Mark mit Gebrauchsanweisung
 in kleinzähligen
ELAHR
 schwebendes ohne Verschärfung
 In Halle 1 d. Hirschapotheke, Löwen-
 apotheke, am Markt, Krocenapotheke,
 am Steinweg und Mohrenapotheke.